

Der universitäre Karriereboost

° Ein Interview mit
Aleksandra Petkovic,
Kanton Zürich

- Interview geführt von
Remo Artho

Aleksandra Petkovic hat den Master an der Universität Luzern 2015 erfolgreich absolviert. Der Studentenverein wollte von ihr wissen, warum sie sich für die Universität entschieden und welche Erfahrungen sie in Luzern gemacht hat.



Frau Petkovic, wer sind Sie?

Mein Name ist Aleksandra Petkovic. Ich bin 27 Jahre alt und habe im Februar 2015 mein Masterstudium an der Universität Luzern abgeschlossen. Zuvor habe ich Wirtschaftsrecht an der ZHAW in Winterthur im Vollzeitstudium studiert. Momentan arbeite ich als Verwaltungsassistentin beim Kanton Zürich.

Beginnen wir bei Ihrer akademischen Laufbahn ganz vorne. Wissen Sie noch, warum Sie sich damals für den WR-Bachelor angemeldet haben?

Nach dem Abschluss meiner Banklehre und einer zweijährigen Erwerbstätigkeit als Kundenberaterin habe ich nach einer geeigneten Studienrichtung gesucht. Da mich das Recht als Wissenschaft bereits während meiner Lehrzeit sehr interessierte, war die Wahl relativ einfach.

War es die richtige Entscheidung?

Ja, ich würde den Studiengang erneut wählen.

„Das Wirtschaftsrecht-Studium bildet eine gute Grundlage für die berufliche Weiterbildung.“

Warum?

Das Wirtschaftsrecht-Studium bildet eine gute Grundlage für die berufliche Weiterbildung und öffnet diverse Türen für die Zukunft. Während des Studiums habe ich sehr viel gelernt, was ich privat einsetzen konnte. So wird einem erst während des Studiums bewusst, dass wir uns in sehr vielen – auch alltäglichen – Belangen mit dem Recht bzw. Gesetz auseinandersetzen müssen und diesem immer wieder begegnen. Würden Sie wieder den gleichen Weg einschlagen?

Hätte ich jedoch von Anfang an gewusst wo meine schulische Reise enden würde, hätte ich mich eventuell von Anfang an für das Gymnasium entschieden. Obwohl ich hier betonen muss, dass ich die Erfahrungen, welche ich während der Lehre gemacht habe, nicht missen möchte. Diese haben mir beruflich wie auch persönlich sehr viel gebracht.

Was ist Ihnen positiv oder negativ in Erinnerung geblieben, wenn Sie an den Bachelor zurückdenken?

Ich habe es sehr geschätzt, dass ich meine Zeitplanung grösstenteils eigenständig gestalten konnte. Negativ in Erinnerung geblieben ist mir die Prüfungs-vorbereitungszeit. Viel Prüfungsstoff und immer zu wenig Zeit zum Lernen.

Gehen wir einen Schritt weiter und kommen zum Master. Warum haben Sie sich für die Universität Luzern entschieden?

Eigentlich wollte ich nach meinem Bachelorstudium eine Arbeitsstelle suchen. Ich habe mich sehr lange gegen ein Masterstudium an der Universität gewehrt, da ich nach drei Jahren Vollzeitstudium endlich wieder arbeiten wollte. Das Angebot an Arbeitsstellen für Bachelorabsolventen war jedoch sehr beschränkt und diejenigen Branchen, welche sich für uns Abgänger interessierten, entsprachen nicht meinen Vorstellungen. Darum habe ich mich dann doch für das Masterstudium entschieden.

Bachelorabsolventen der ZHAW müssen Passerellenprüfungen absolvieren. Wann haben Sie diese geschrieben?

Ich habe mit der Absolvierung meiner Passerellenprüfungen von Anfang an begonnen, während ich gleichzeitig auch Masterfächer besuchte. Diese Kombination wurde praktisch von allen ehemaligen ZHAW-Bachelorstudenten gewählt, da dies durchaus möglich war und wir dadurch schneller zum Abschluss gelangten.

Wie hoch war der Arbeitsaufwand, um die Module zu bestehen?

Der Arbeitsaufwand war je nach Fach unterschiedlich. So waren einige Masterfächer weniger aufwendig als andere. Da sich die Passerellenprüfungen jeweils auf den Schulstoff von zwei Semestern bezogen haben, waren der Arbeitsaufwand und insbesondere der Lernaufwand für die bevorstehenden Prüfungen sehr hoch. Zwar besuchten wir an der ZHAW einzelne solche Fächer, doch ging man an der Uni um einiges tiefer ins Detail. Ferner musste man auch das Fach „ZGB I und II“ absolvieren, welches wir an der ZHAW leider nicht hatten. Dies hat es für uns noch schwieriger gemacht und generierte noch mehr Arbeitsaufwand. Die Verbundprüfung ist mit fünf Stunden sehr lange. Die Passerellenprüfungen müssen sowieso absolviert werden, dadurch ist es ratsam die Verbundprüfung zum gleichen Zeitpunkt zu schreiben. Diese Methode ist zwar sehr intensiv, jedoch muss der gleiche Stoff nicht zweimal gelernt werden.

Die Universität Luzern bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten bezüglich der Modulwahl. Worauf haben Sie den Schwerpunkt gelegt?

Ich habe den Schwerpunkt meines Masterstudiums auf das Strafrecht gelegt, da mich dieses Rechtsgebiet am meisten interessiert. Die Masterprofile an der Uni Luzern sind bereits fest vorgegeben. So muss man die entsprechenden Fächer besuchen, damit man ein zusätzliches Attest zum Masterdiplom bekommt. Da ich meine Masterfächer nach meinen eigenen Interessen gewählt habe, habe ich mich nicht an den Masterprofilen orientiert.

Welches Modul fanden Sie am interessantesten?

Wie bereits erwähnt, interessierten mich insbesondere die Strafrechtsfächer: Rechtsmedizin, Strafrecht – Psychiatrie – Psychologie, Strafverteidigung, Migrationsrecht und Migrationsstrafrecht.

Was ist der grösste Unterschied von der Uni zur ZHAW?

An der Universität ist man freier in der Gestaltung des eigenen Studiums. Man wählt die Fächer selber und muss selbst besorgt sein, an die Bücher und die Unterlagen zu gelangen. Vor allem die ehemaligen ZHAW-Studenten müssen, dadurch dass sie sowohl Master- als auch Bachelorfächer besuchen müssen, ihr Studium gut durchplanen, damit es zeitlich mit allem aufgeht.

Was wird im Master von den Studierenden erwartet?

Im Master wird insbesondere die Selbständigkeit der Studierenden erwartet. Jeder ist selber dafür verantwortlich an die relevanten Informationen und Unterlagen zu gelangen.

Die ZHAW steht für praktische Anwendung und die Uni für Grundlagenforschung. War dieser Unterschied spürbar?

Während die Passarellenprüfungen sehr theoretisch waren, waren die Masterfächer grundsätzlich sehr praktisch ausgelegt. Auch mussten wir für die Zulassung als ZHAW-Studenten zum Masterstudium eine Fallbearbeitung absolvieren, welcher einer realen Situation aus dem Alltag entsprach.

Wir haben noch einige Fragen zum Zeitmanagement. An der ZHAW ist der Vorlesungsplan bereits vorgegeben. Wie sieht es an der Uni Luzern aus?

Der Stundenplan wurde zu Anfang des Semesters publiziert und man konnte sich seine Fächer selber aussuchen. Es war auch möglich, dass man jedes Masterfach besucht bis man seine endgültige Entscheidung gefällt hat. Ich musste mich lediglich für die Prüfungen der Masterfächer anmelden und entschied somit selber welche Prüfungen ich schreiben wollte. Die ZHAW-Studenten mussten jeweils den Bachelor- und den Masterstundenplan konsultieren, da diese gleichzeitig die Passarellenprüfungen schreiben mussten und Masterfächer besuchten. Dies führte natürlich zu einigen Überschneidungen, sodass man das gewünschte Masterfach erst zu einem späteren Zeitpunkt genommen hat.

„Ich habe den Schwerpunkt meines Masterstudiums auf das Strafrecht gelegt, da mich dieses Rechtsgebiet am meisten interessiert.“

Wie kamen Sie mit dem Pendeln zurecht?

Das Pendeln hat mich stark belastet. Ich habe pro Tag über drei Stunden durch das Pendeln verloren. Dies ist eine sehr lange Zeit. Ich konnte während den Zugfahrten auch nicht Lernen oder etwas Lesen. Ich wollte jedoch nicht nach Luzern ziehen, da mein Partner, meine Familie und Freunde hier sind und ich hier einer Erwerbstätigkeit nachging. Deshalb habe ich das Pendeln während der gesamten Studienzeit in Kauf genommen.

Studieren an der Uni Luzern und nebenbei arbeiten. Ist das möglich?

Eine Arbeitstätigkeit ist durchaus möglich, wenn man seinen Stundenplan entsprechend gestaltet bzw. gestalten will. Da jeder Student sein Studium selber organisiert, d.h. selber entscheidet wann er was nachholen bzw. besuchen möchte (gleichzeitig/nacheinander), ist diese Frage individuell zu sehen.

Haben Sie während dem Studium gearbeitet?

Ich habe neben dem Studium 40% in meinem ehemaligen Lehrbetrieb gearbeitet.

Bevor wir das Thema Master verlassen, möchten wir noch gerne von Ihnen wissen, was aus Ihrer Sicht die Stärken und Schwächen der Uni Luzern sind?

Aus meiner Sicht gibt es drei Stärken. Erstens öffnet der Master Türen zu verschiedenen Rechtsgebieten und Berufen. Zweitens kann man mit dem Master auf dem Arbeitsmarkt mit der Konkurrenz mithalten und zu guter Letzt kann jeder nach seinem Interesse die Fächer wählen. Das Nachholen gewisser Bachelorfächer und die Verbundprüfung ist sehr Zeitintensiv, doch mit guter Planung machbar.

Kommen wir zum Berufseinstieg nach dem Master. Hatten Sie ein klares Berufsziel, als Sie in den Master angefangen haben?

Diese Frage ist schwer zu beantworten, ich hatte ehrlicherweise zu Beginn noch kein Berufsziel. Mein Interesse galt seit jeher dem Strafrecht. Deshalb erhoffte ich mir einen Beruf in diesem Gebiet.

War es der richtige Studiengang für Ihre Zukunft?

Ob der Master das Richtige war, wird sich wahrscheinlich erst noch zeigen. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass uns mit dem Masterstudium diverse Türen geöffnet wurden und wir nun Zugang zu Berufen haben, zu welchen wir ohne den Master keinen Zugang hätten.

Was können die zukünftigen Studierenden machen, um Ihre Berufschancen zu verbessern?

Seine Berufschancen kann man sicherlich verbessern, wenn man während des Studiums Masterfächer wählt, welche für die ausgeschriebene Stelle von Vorteil sind. Weiter ist man sicherlich gut im Rennen, falls man nach dem Studium die Anwaltsprüfung absolviert.

Wie verlief Ihr Einstieg in die Berufswelt nach dem Studium?

Nach meinem Studienabschluss absolvierte ich vorerst ein Praktikum. Dies entspricht praktisch dem normalen Lauf der Dinge, da Studienabgänger selten direkt für eine Festanstellung angestellt werden. Das Problem der anschließenden Arbeitssuche war, dass zwar ein Studienabschluss vorausgesetzt wird, zudem jedoch erwartet wird, dass man über langjährige Arbeitserfahrung als Jurist verfügt. Wie allen bewusst ist, ist dies unmöglich. Es sollte den Studienabgängern somit ein leichter Einstieg ermöglicht werden, damit man erste Erfahrungen sammeln kann.

Was würden Sie einem zukünftigen Wirtschaftsrechtsabsolventen auf den Weg geben?

Sofern man sich diverse, künftige Möglichkeiten offen halten möchte, würde ich die Absolvierung des Masterstudiums empfehlen. Man gelangt dadurch einen Schritt weiter in der Karriereleiter. Auch muss man berücksichtigen, dass die Anwaltsprüfung erst nach einem Masterdiplom absolviert werden kann. Auch

wenn dies für mich momentan in Frage kommt, so kann durchaus in einigen Jahren das Interesse aufleben und ich kann die Anwaltsprüfung nachträglich noch absolvieren. Es bleibt jedoch jedem Studenten selber überlassen, über seine Zukunft zu entscheiden und seine Pläne zu verwirklichen.

In welchem Fachbereich sehen Sie am meisten Potential für zukünftige Absolventen?

Ich würde mich vorliegend nicht auf das Potential stützen. Ich empfehle jedem Studenten, dasjenige zu tun, was seinen Interessen entspricht. Sofern man eine Arbeit ausüben kann, welche einem interessiert, hat man es bereits geschafft.

Haben Sie noch Tipps und Tricks für den Berufseinstieg?

Da heutzutage eine Vielzahl der Arbeitsstellen über Kontakte vergeben werden, ist das Networking sehr wichtig. Profitiert von bereits bestehenden Kontakten oder versucht neue zu knüpfen. Dies macht die Suche nach einer Arbeit sicherlich einfacher.

„Sofern man eine Arbeit ausüben kann, welche einem interessiert, hat man es bereits geschafft.“